

evangelisch in dülmén

DER GEMEINDEBRIEF



Frühjahr 2020

Ausgabe 161



Wir laden ein,
Gottes Freundschaft
miteinander zu (er-)leben ●

02	inhalt	13	aus dem gemeindeleben
03	angedacht		• Die Mal-Werkstatt • Seniorenkreis im Altenhilfezentrum • Goldene Konfirmation • Neues von der Frauenhilfe • 6. ökumenische Gospelnacht • Meditativer Abend an Karfreitag • Die Kantorei
04	aus dem presbyterium	15	es wird musikalisch
	• Kooperation Coesfeld - Dülmen • F. Rövekamp wird Prädikantin • Das neu gewählte Presbyterium • Cafe miteinander		• Praise ´n´ Worship, NGL & Co.
06	mein besonderer gottesdienst	16	es ist viel los
	• Die Natur braucht uns nicht ... • Passion und Ostern in der Gemeinde	18	unser kalender
07	die paul-gerhardt-schule		• Bis zum Sommer ist viel los • Themen & Termine des Frauenabends
08	soziales seminar	19	hier finden sie uns
09	das altenhilfezentrum	20	termine
10	nachhaltig unterwegs		
12	berlin ist eine reise wert		



Für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes danken wir unter anderem ...

... dem Malerfachbetrieb Stefan Hoffmann • Im Lerchenfeld 12

... Elektro David GmbH • Kreuzweg 48

... der Baumschule Rüskamp GbR • Welte 70

Unter dem Stichwort „Gemeindebrief“ freuen wir uns auch über eine Unterstützung von Ihnen auf unser Gemeindenkonto (s. S. 19)

impressum

Herausgeber - Evangelische Kirchengemeinde Dülmen, Königswall 9, 48249 Dülmen

Redaktion - Pfr. Gerd Oevermann (Leitung), Damaris Bartels, Peter Giese, Friederike Rövekamp, Anne Scharff, Christian Schröter, Sabine Zarmann

Layout - Damaris Bartels

Druck - VaKo-Druck GmbH, Dülmen

bildnachweis

Christuskirche • ev. Martin-Luther-Kindergarten • Gemeindelogo • gemeindebrief.de • pixabay.com • PGS • AHZ • Privat

Liebe Gemeinde,

in den letzten Tagen höre ich sehr oft Sätze wie diese:

„Ich bin diese dunklen Tage leid!“

„Das nasskalte Wetter macht mich manchmal aggressiv!“

„Ich bin total müde und das Wetter schlägt mir aufs Gemüt!“

„Ich sehne mich nach Sonne und Wärme, nach Licht und Leben!“

Ja, in diesen Tagen wohnt ein Sehnen tief in uns nach Licht und Leben. Und die gute Nachricht lautet, dass der Frühling vor der Tür steht.

Ich freue mich schon auf die wärmeren, lichtdurchfluteten Tage, die einen ganz anderen Start in die vor uns liegenden neuen 24 Stunden ermöglichen.

Vielfach werden die Jahreszeiten mit dem Verlauf eines menschlichen Lebens verglichen. Doch mitunter erlebe ich binnen einer Woche, wie sich Sommer und Herbst, Frühling und Winter in uns ereignen. Doch es bleibt die Hoffnung, die berechtigte Hoffnung, dass sich der Frühling nicht aufhalten lässt.



Das Leben sucht und findet neue Wege. Und Gott begleitet uns durch die Zeit. So heißt es bei Matthäus Kapitel 28, Vers 20. „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ Und am Ende wird sich das Leben durchsetzen. Das Naturspektakel der kommenden Tage weist darauf deutlich hin. Scheinbar tote Zweige verwandeln sich in ein buntes Blütenmeer, das uns mit Lebensfreude und Hoffnung erfüllt.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns nach Licht und Leben. Nicht zufällig fällt der Ostertermin auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsanfang, welchem ein Vollmond vorausgeht. Das Leben lässt sich halt nicht aufhalten. Es sucht sich neue Wege, immer wieder wird die Kälte in und um uns durchbrochen, immer wieder entsteht aus der inneren Leere ein neuer Funken der Hoffnung auf Leben. Gott sei Dank!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling, der unseren Akku wieder auflädt und ein segensreiches Osterfest 2020.

Ihr Peter Zarmann



Kooperation -Coesfeld – Dülmen: ein erstes Zwischenfazit nach 6 Monaten

Am 1. September 2019 hat mit einem Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche am Markt das Kooperationsprojekt der beiden Kirchengemeinden Coesfeld und Dülmen begonnen: Weil in Coesfeld eine halbe Pfarrstelle unbesetzt war und in Dülmen der Druck Richtung Reduzierung im Pfarrstellenbereich zugenommen hatte, und auch weil sich das Pfarrteam und die Ehrenamtlichen beider Gemeinden im Vorfeld „beschnuppert“ hatten und gemerkt hatten, dass man gut miteinander kann, war bald der Plan gefasst, in Zukunft eng vernetzt miteinander unterwegs zu sein.

Seit dem 1. September 2019 nimmt nun das Dülmener Pfarr-Trio Aufgaben und Verpflichtungen in Coesfeld im Umfang einer halben Pfarrstelle wahr: Wir halten Gottesdienste, taufen, trauen, beerdigen, bieten Glaubenskurse und andere Gesprächssettings an, auch Gospel-Projekte stehen auf der Agenda. Und wir sind zur Zeit bestrebt, mit einem Team sehr engagierter Ehrenamtlicher einen monatlichen Abendgottesdienst (Name „andächt-ich“) auch in Coesfeld zu etablieren.

Im September 2021, also nach zweijähriger Erprobungsphase sind wir dann sicherlich um viele Erfahrungen reicher und können so hoffentlich gut abschätzen, ob dieses das Modell für die Zukunft ist.

Ein halbes Jahr ist nun seit dem Startschuss vergangen, und die ersten Schritte auf diesem neuen Weg waren bislang sehr verheißungsvoll: Es bereitet uns Dülmenern Freude, Gottesdienste in der wunderschönen Barockkirche am Coesfelder Markt zu feiern, wenngleich die Akustik dort immer noch ziemlich gewöhnungsbedürftig ist. Wir erleben die Coesfelder Gemeinde-Menschen als sehr aufgeschlossen und wertschätzend. Auch das nachgottesdienstliche Kirchcafé in der Kirche ist schön.

Wir verspüren auf unserem Weg bislang sehr viel positive Energie und Freude an den unterschiedlichen Begegnungen und hoffen, dass wir auch weiterhin gesegnet unterwegs sind und die Hürden, die solch ein Weg natürlich auch beinhaltet, gut nehmen können.

Und wir freuen uns schon auf gemeinsame Projekte in diesem Jahr, etwa ein Coe-Due-Chorprojekt zur Weihnachtszeit. Wir freuen uns auch auf den nächsten Festgottesdienst beider Gemeinden: Am 31.10.2020 feiern wir gemeinsam unsern Glauben – vielleicht dieses Mal in der Christus-Kirche am Königswall – denkmalgeschützt ist die ja schließlich nun auch.

Pfarrerin Susanne Falcke

Friederike Rövekamp wird Prädikantin

An meinen Konfirmandenunterricht habe ich eigentlich keine besonders guten Erinnerungen, was nicht unbedingt heißen soll, dass er schlecht war. Ich ging eben hin, einfach weil man ging, immer freitags nachmittags für zwei Stunden und es war eher langweilig.

Aber ich habe dort meine erste eigene Bibel bekommen und fand es spannend darin zu lesen. Ich entdeckte, dass das „Vater Unser“ ja da drin steht, das Glaubensbekenntnis aber nicht. Ich fand heraus, dass viele Gleichnisse bei mehreren Evangelisten stehen, und die mir bekannten Geschichten aus dem Religionsunterricht eher im Alten Testament zu lesen waren.

Über dieses Blättern in der Bibel hinaus haben mich auch zunehmend theologische

Fragen interessiert, und tatsächlich spielte ich sogar eine Zeit lang mit dem Gedanken Theologie zu studieren.

Aber manchmal kommt es eben anders als man glaubt und ich widmete mich beruflich meinem anderen großen Interesse, nämlich dem an der Natur und insbesondere am Wald und wurde Försterin.

Verständlicherweise hat aber die Auseinandersetzung mit meinem Glauben dadurch nicht aufgehört. Als Prädikantin könnte ich in Zukunft tatsächlich beides tun: mein Wissen und meine Liebe zur Natur beruflich

vermitteln und vom Glauben ehrenamtlich erzählen.

Im letzten Jahr habe ich die vorgesehenen Prädikantenlehrgänge abgeschlossen und viel über Liturgie und das Predigen gelernt. Am 17. Mai werde ich im Gottesdienst dann offiziell in dieses neue Amt eingeführt.

Neben aller Aufregung überwiegt die Freude, mit Ihnen dann Gottesdienst feiern zu dürfen!

Friederike Rövekamp

**Wir laden herzlich zum Gottesdienst am
17. Mai 2020 um 10.30 Uhr ein.
Gemeinsam feiern wir die Einführung von
Friederike Rövekamp ins Prädikantenamt.**

Intensiver Arbeitsnachmittag des Presbyteriums im Februar

Kurz vor den Wahlen zum neuen Presbyterium hat sich das noch amtierende Presbyterium Anfang Februar an einem gemeinsamen Nachmittag zu einer „Intensiv-Arbeitssitzung“ getroffen. Wir wollten einmal etwas ausführlicher und detaillierter als in einer regulären Sitzung den Blick auf das richten, was in den kommenden 5 – 10 Jahren in der Gemeinde an Arbeitsfeldern zu sehen und zu bearbeiten ist. Nach intensiver Vorbereitung eines Arbeitskreises, der die aktuelle und prognostizierte finanzielle Lage der Gemeinde in den kommenden Jahren unter Berücksichtigung verschiedener Investitionen und gemeindlichen Entwicklungen grafisch aufbereitet hatte, haben wir uns die verschiedenen Aufgabenbereiche unserer Gemeinde genauer angesehen und persönliche Gewich-

tungen vorgenommen. Nach der Zusammenführung dieser einzelnen Gewichtungen fokussierten sich vier Arbeitsbereiche heraus, die in der nahen Zukunft einer genaueren Betrachtung und intensiveren Auseinandersetzung bedürfen. Die Bereiche waren:

1. Kinder- und Jugendarbeit
2. Gebäudekonzept (bzgl. aller zur Gemeinde gehörenden Gebäude)
3. Kirchumbau / Gemeindehaus
4. ÖFiD

Zu jedem dieser Bereiche bildete sich eine Gruppe von Interessierten und diskutierte mögliche Entwicklungen und Veränderungen unter der Maßgabe „Anders Denken / Aktiv verbessern“, die teilweise einen Zeitraum von

5-10 Jahren, teilweise auch darüber hinaus, beleuchteten.

Diese vier Bereiche werden in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unserer Arbeit, was die Entwicklung unserer Gemeinde angeht, stehen.

Der intensive Austausch untereinander hat uns gezeigt, was uns wirklich wichtig ist und wo wir unsere Energien bündeln sollten, um unsere Gemeinde weiterhin zukunftsfähig aufzustellen. Sicherlich sind in den kommenden Jahren viele nicht einfache Entscheidungen zu treffen, aber die intensive Arbeit und Diskussion hat uns gezeigt, dass das komplette Presbyterium an diesen Stellen Handlungsbedarf sieht und das ermutigt uns, die schweren Aufgaben gemeinsam anzugehen.

Christian Schröter

Café miteinander am 17. März 2020

Herzlich willkommen! – So schlicht und einfach lautet das Motto des Café miteinander in diesem Jahr. Vorbereitet wird es wie immer vom Konzeptionskreis unserer Gemeinde und – in diesem

Jahr – von Geflüchteten. Wie immer geht es um Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen – und die Frage, wie wir das Miteinander in unserer Gemeinde verbessern können.

Das Café miteinander beginnt um 18.30 Uhr. Auch dieses Jahr wird es wieder eine Candy-Bar geben. Für die bessere Vorbereitung ist eine Anmeldung im Gemeindebüro hilfreich.

Das neue Presbyterium ist gewählt

Am 1. März war Wahltag – zum ersten Mal seit vielen Jahren in unserer Gemeinde. Ein neues Presbyterium musste gewählt werden, denn seit vielen Jahren gab es zum ersten Mal die Situation, dass es mehr Bewerber als frei werdende Plätze für unser Presbyterium gab.

So wurde unser Gemeindezentrum in ein Wahllokal verwandelt, ein Wahlvorstand wurde berufen und die Gemeindeglieder kamen, um ihre Stimme abzugeben.

Nach dem Gottesdienst öffnete das Wahllokal und bis 15.00 Uhr hatten die Gemeindeglieder Zeit, ihre Kreuze zu vergeben. Direkt im Anschluss an diesen Zeitraum begann der Wahlvorstand mit der öffent-

lichen Auszählung der Stimmen. Natürlich war das für alle Beteiligten eine angespannte Situation – war ja sicher, dass nicht alle Kandidaten dem neuen Presbyterium angehören werden.



Kurz nach 16 Uhr verkündete dann der Wahlvorstand das Ergebnis der Auszählung bei der sowohl die vor Ort abgegebenen Stimmen, als auch die Briefwahlstimmen gezählt wurden.

Gewählt wurden: Khaled Bavi, Karin Becker, Thorsten Bomm, Hans-Carsten Dierks, Ulrike Elsbernd, Waltraut Ettlinger, Bernt Fischer, Peter Giese, Gudula Kaufhold, Karin Mielke, Ute Nagel, Friederike Rövekamp, Ortrun Sandhagen und Christian Schröter.

Die neuen Presbyterinnen und Presbyter werden im Gottesdienst am 22.3.2020 offiziell in ihr Amt eingeführt. Sie sind herzlich eingeladen, dem Gottesdienst beizuwohnen.

Christian Schröter

mein besonderer gottesdienst

Die Natur braucht uns nicht ...



Als Konfirmanden haben wir uns mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ seit letztem Sommer beschäftigt. Dabei sind wir z.B. zu Remondis gefahren und haben viele andere Dinge erlebt.



Am 29. Februar 2020 haben wir gemeinsam mit unseren Familien dieses Thema mit einem Gottesdienst abgeschlossen, in welchem wir die Ergebnisse präsentiert haben.



Vor dem Betreten der Kirche konnte man schon die Schilder sehen, die vor der Kirche aufgestellt waren. Die Schilder wurden von uns gestaltet und aufgestellt und wiesen auf den Klimawandel hin und wie man sich am besten klimaneutral verhalten sollte.



Draußen erwarteten uns alle drei Pfarrer, um unseren Familien sowohl objektiv als auch im religiösen Sinne das Thema Klima näher zu bringen. Dazu gehörten zum Beispiel die politischen Erkenntnisse, die wir im Landtag er-

... wir brauchen die Natur!

fahren hatten. Gemeinsame Lieder lockerten den Gottesdienst auf.

Nach einer geselligen Kaffeerunde folgte eine Podiumsdiskussion mit dem Politiker A. Stinka, dem Fridays-for-Future-Beauftragten B. Neimeyer, Grünen-Politiker F. Kübber und Presbyterin O. Sandhagen. Sie sprachen über die finanziellen Mittel, die Wichtigkeit der Umsetzung und die damit verbundenen Probleme. Peter Zarmann zog am Ende das Fazit, dass es von enormer Wichtigkeit ist, die Gesellschaft zu informieren und eine baldige Lösung zu finden. Dabei ist durchaus bewusst, dass der Weg dahin sehr holprig und wirtschaftlich herausfordernd sein wird.

Im Anschluss konnten wir und unsere Familien Fragen stellen und Kommentare abgeben.

Bevor es für uns nun zur Konfirmation geht, treffen wir uns noch einmal, um das Projekt abschließend zu reflektieren.

Gerrit & Tim Oldenburg



Passionszeit und Ostern in der Gemeinde

Ostern steht vor der Tür. Um es mit den Worten eines Kindergartenkindes zu sagen: „Jesus ist gestorben und wieder lebendig geworden, damit wir, wenn wir tot sind, mit Gott im Himmel eine Party feiern können!“

Um uns an diese Liebe zu erinnern, die Gott uns durch Jesus entgegenbringt, und um uns darauf zu besinnen, was dies für unser ganz persönliches Leben bedeutet, lädt die Kirchengemeinde auch in diesem Jahr zu verschiedenen Angeboten in der Passions- und Osterzeit ein:

Mit der Fastenzeit stimmen wir uns auf das Osterfest ein. Viele verzichten bewusst auf wichtige Dinge oder Abläufe in ihrem Leben. „Zuversicht! - Sieben Wochen ohne Pessimismus“ ist das diesjährige Fastenthema der Ev. Kirche und wird im Auszeitgottesdienst am 22. März in der St. Joseph-Kirche aufgegriffen. Gestaltet wird dieser Gottesdienst u.a. unter Mitwirkung des Gospelprojektchores der Gemeinde.



Am **Gründonnerstag (09. April)** findet um 18.00 Uhr das Tischabendmahl statt. Im Rahmen eines Gottesdienstes werden die von den Besuchern mitgebrachten Leckereien (Fingerfood) beim gemeinsamen Abendbrot gegessen. Im Anschluss wird gemeinsam das Abendmahl gefeiert.

An **Karfreitag, (10. April)** findet um 10.30 Uhr der Gottesdienst statt. Um 20.00 Uhr beginnt ein meditativer Abend. Nähere Infos dazu sind auf Seite 14 zu finden.

Am **Ostermorgen (12. April)** beginnt um 5.00 Uhr die Osternacht auf dem Dülmener Marktplatz. Im Anschluss beginnt um 6.00 Uhr der Ostergottesdienst in der Christuskirche.

Am selben Tag geht es mit folgenden Gottesdiensten weiter:

9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Annengarten in Buldern

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Christuskirche

19 Uhr ökumenische Ostervesper in Buldern

Damaris Bartels

die paul-gerhardt-schule

Einblicke in die Paul – Gerhardt – Grundschule

Wie immer ist und wird auch in diesem Frühjahr an der Paul-Gerhardt-Schule viel los sein. Wir lernen nicht nur gemeinsam, sondern gestalten auch mit Spaß und Freude viele Aspekte des lebendigen Miteinanders an einer Ganztagschule.

Durch einen Sponsorenlauf konnten wir bereits zum wiederholten Male viel Geld spenden. Je 600 Euro übergaben wir an Mary's Meals, vertreten durch Frau Schürmann, und an den Nabu, vertreten durch Herrn Kröger. Frau Schürmann zeigte Bilder der Schulspeisung in Afrika, die mit der Spende unterstützt wird. Herr Kröger erklärte anschaulich, in welchen Bereichen der NABU im Kreis Coesfeld tätig ist.

Im Februar feiern wir wieder unseren kunterbunten Schulkarneval. Dazu findet eine große Feier mit allen Kindern in der Turnhalle statt. Musik, Tanz und Vorführungen sorgen hier für ausgelassene Stimmung.

Das Projekttheater „Mein Körper gehört mir“ besucht uns im Februar. Die Viertklässler lernen auf spielerische Weise, wie man in merkwürdigen Situationen „Nein“ sagt.

Jede Klasse fährt im Frühjahr einmal ins Biologische Zentrum nach Lüdinghausen.

Im Mai findet ein inklusives Sportfest statt, bei dem es nicht ums Gewinnen, sondern um den Spaß an der Bewegung geht.

Gemeinsam mit dem NABU bauen wir als Projekt zum Thema „Umweltschutz“ Nistkästen für Meisen. Sie werden auf dem Schulhof aufgehängt. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass viele Meisen später die im letzten Jahr zahlreichen Eichenprozessionsspanner reduzieren.



Und nicht zuletzt laden wir alle herzlich ein zur großen Musicalaufführung: „Das Apfelkomp(l)ott“. So heißt das neu eingeübte Musical von Andreas Schmittberger. 35 Kinder aus dem dritten und vierten Jahrgang proben seit den Herbstferien unter der Leitung von Tim Dittmann und Anja Autermann. Worum geht es? Zwei Dörfer leben in paradiesischer Idylle friedvoll miteinander und teilen sich die begehrten Früchte des Apfelbaums, der zwischen den beiden Dörfern steht. Durch diese bleiben alle Dorfbewohner „unverschämt gesund“. Dieses hat jedoch zur Folge, dass die beiden Dorfärzte verarmen. Konflikte und ein teuflischer Plan sind die Folgen...



Spieltermine: Sonntag, 22. März, Samstag, 28. März und Sonntag, 29. März 2020, jeweils um 16 Uhr in der Paul-Gerhardt-Schule. Karten erhält man ab Anfang März im Schulsekretariat.

Sie merken es vielleicht beim Lesen: An der Paul-Gerhardt-Schule wird es nie langweilig.

Sabine Zarmann

Wandelt sich das Integrationsklima in unserer Gesellschaft?

Das Soziale Seminar Dülmen 2020 diskutierte mit den Beteiligten...

Zwischen dem 20.01.2020 und dem 03.02.2020 fand erneut das Soziale Seminar in Dülmen statt. An insgesamt drei Abenden wurde intensiv miteinander besprochen und diskutiert, ob sich fünf Jahre nach der vermeintlichen Flüchtlingswelle ein Wandel in Gesellschaft und Politik feststellen lässt: Wo stehen wir nach der anfänglichen Willkommenskultur und der damals in ihrem Ausmaß ungeahnten Hilfsbereitschaft?



In ihrer Einführung in das Thema „Flüchtling und Neubürger“ zeigte Mira Berlin vom Flüchtlingsrat NRW auf, dass die „Flüchtlingswelle“ 2015 nicht überraschend kam, sondern dass Gesellschaft und Politik lediglich die Zeichen der Entwicklungen übersehen hatten, um sich auf die steigende Anzahl flüchtender Menschen entsprechend vorzubereiten.

Seitdem ist insbesondere die Politik bemüht, durch eine große Anzahl immer neuer Vorgaben, Gesetze und Bestimmungen aus- und abzugrenzen und Hürden zu erhöhen. Statt „Flüchtlingswelle“ kann eher von einer „Regulierungswelle“ gesprochen werden, die zum Teil auf Bundesländerebene, nationaler Ebene und europäischer Ebene zu widersprüchlichen Regelungen führte. Residenzpflichten in Sammelunterkünften, fehlende Beschulung und keinen Zugang zum Arbeitsmarkt sind nur einige zu nennende Probleme für Geflüchtete und ehrenamtliche Helfer.

Dr. Dörthe Schilken führte dann am 2. Abend unterhaltsam wie informativ in die konkrete Situation in Dülmen ein.

Anhand von Zahlen und Fakten, aber mehr noch anhand zahlloser Beispiele zeigte sie auf, welche konkreten Schicksale sich hinter den „Daten“ verbergen und welche Herausforderungen und gesetzgeberische Kuriositäten Neubürger und Ehrenamtliche zu meistern haben. Besonders zu kritisieren sind dabei die Auswirkungen des sogenannten Duldungsrechts, sowie die Tatsache, dass Flüchtlinge monatelang in Unsicherheit gelassen werden. Umso beachtlicher ist

die Ausdauer und Beharrlichkeit, mit der alle Beteiligten sich für Lösungen für jeden Einzelfall einsetzen. Dabei wurde hier wiederholt auf die sehr gute Zusammenarbeit mit, und Unterstützung von der Stadt

Dülmen hingewiesen, deren Engagement z.B. bei der Finanzierung von Sprachkursen im Sinne der Menschen immer wieder als vorbildlich gewürdigt wurde.

Besondere Einblicke in die Erfahrungen unserer Neubürger mit ihrer Eingliederung sowie der Ehrenamtlichen konnten am 3. Abend gewonnen werden. In sechs kurzen Podiumsdiskussionen mit insgesamt 25 Teilnehmern wurden zu unterschiedlichen Themen wie „Berufsfindung“, „Minderjährige Flüchtlinge“, „Schule und Ausbildung“, „Familie“ sowie „Erfahrungen der Helfer und Unterstützer“ an ganz konkreten Erlebnissen deutlich, was Neubürger zu werden ganz persönlich bedeutet: Wie lebt man als Jugendlicher in einem zunächst fremden Land getrennt von der eigenen Familie? Welche Chancen auf dem Arbeitsmarkt ergeben sich, wenn man trotz guter Schulausbildung oder Berufserfahrung die deutsche Sprache noch nicht perfekt beherrscht? Was macht man, wenn die Ausbildung nicht anerkannt wird, und wie geht es einem damit? Was ist alles zu tun und wie lange dauert es, bis eine Ehe eines Paares

hier geschlossen werden kann, in welchem ein Partner schon vor Jahren im Ursprungsland geschieden wurde?

Dabei wurde deutlich: Das Erlernen der Sprache und das Zurechtfinden in der Bürokratie sind die beiden größten Barrieren. Und für beides sind ehrenamtliches Engagement und Eigenmotivation die entscheidenden Erfolgsfaktoren.

Mit diesen Podiumsdiskussionen beschritt das Soziale Seminar Dülmen auch Neuland, und es hat sich gelohnt. Es eröffnete viele individuelle Einblicke und führte zu vielfältiger Diskussion mit und zwischen den Teilnehmern, die erneut zahlreich und aktiv die Abende mitgestalteten und so zu einem wertvollem Austausch beitrugen.

Ein Wandel des Integrationsklimas ist in Dülmen nicht feststellbar. Nach wie vor funktioniert der Austausch zwischen Neubürgern, Ehrenamtlichen und Behörden (insbesondere der Stadt Dülmen) gut. Was sich wandelt, ist eine Gesetzgebung, die eher auf Begrenzung ausgelegt ist, dabei aber Widersprüche oder Regulationsunsicherheiten schafft. Das kann zur Folge haben, dass Behörden mehr die eigene Fehlervermeidung denn die mutige Lösungsfindung für den anderen in den Vordergrund stellen. Hier sind wir alle aufgefordert, durch unsere Haltung und Handlung einen wahrnehmbaren Gegenpunkt zu setzen und die ehrenamtlichen Initiativen zu unterstützen.

Thorsten Bomm





Alles neu macht..., in diesem Fall nicht der Mai, sondern das Ev. Altenhilfezentrum Dülmen.

Im letzten Jahr wurde schon damit begonnen, dem Eingangsbereich des Hauses eine wohlige Atmosphäre zu verleihen. Die zuvor in Blautönen gehaltene Eingangshalle wurde durch ein zurückhaltendes Beige ersetzt und die farbigen Akzente, u.a. eine Rosenmuster tapete, sorgen für Wärme und Behaglichkeit.

Nicht nur die neu gestaltete Sitzecke, sondern auch das neue Mobiliar in der Cafeteria, lädt zum Verweilen ein.

Nachdem die Eingangshalle im neuen Glanz erstrahlt, dürfen selbstverständlich die Wohnbereiche und die Bewohnerzimmer nicht fehlen und bekommen jetzt nach und nach ein sogenanntes „Make-over“.

Die Speiseräume wurden im Dezember mit neuen Tischen und Sitzgelegenheiten ausgestattet, und die ersten Zimmer haben eine Komplettverwandlung erlebt. Ein neuer Bodenbelag, neues Mobiliar und frische Wandfarbe sorgen für ein heimeliges Ambiente.

Die Gäste und Bewohner sind schon jetzt von den Änderungen angetan, dabei steht der große Umbau der einzelnen Wohnbereiche erst noch an. Einen genauen Termin können wir wegen der großen Anfragen bei den Handwerkerfirmen noch nicht festlegen.

Natürlich ist eine Renovierung kein Hexenwerk und daher nicht mit ein paar Zaubersprüchen zu meistern. Es bedarf einer guten Planung, sowie das Mitwirken und ein gutes Zusammenspiel von externen und internen Mitarbeitern, plus ein Quäntchen Geduld, bis letzten Endes das gesamte Haus in einem neuen und moderneren Licht erstrahlt.

Seien Sie neugierig auf das, was noch kommt.

Herzlichst
Ihr Ev. Altenhilfezentrum

RENOVIERUNG IM EV. ALTENHILFEZENTRUM

Gottes Schöpfung bewahren – jedes Bisschen hilft!

Nicht erst seit Greta Thunbergs Schulstreiks steht das Thema Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Umweltschutz im Besonderen ganz weit oben auf der Agenda von Politik und Gesellschaft. Darüber, wer dabei wann welchen Beitrag leisten kann und muss, kann freilich heftig diskutiert werden. Nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber!“ möchten wir an dieser Stelle einfach anhand von 2 Beispielen (weitere werden folgen) aufzeigen, welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen wir in unserer Gemeinde bereits verfolgen.



Beispiel 1:

Unser Gemeindebrief

Unser Partner VakoDruck in Dülmen verwendet für den Druck unseres Gemeindebriefes FSC-zertifiziertes Papier. Das heißt, dass das Holz, welches für das Papier verwendet wird, aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Doch damit nicht genug - auch wenn die glänzende Oberfläche des Papiers nicht den Anschein macht, kann es nach der Lektüre guten Gewissens in die Altpapiertonne geworfen werden. Bei der Verwertung entstehen (anders als bei Recycling-Papier) keine giftigen Schlämme, die als Sondermüll entsorgt werden müssten. Auch die Farben, die für den Druck verwendet werden, stammen aus nachwachsenden Rohstoffen und haben keinen Einfluss auf die Entsorgungsmöglichkeiten.



Und auch Sie können etwas für die Umwelt tun:

Sie lesen gerne den Gemeindebrief – aber sie verpassen ihn immer mal wieder?

Oder sie brauchen keine Papierform?

Sie möchten ihn lieber digital per Email bekommen und so Papier sparen?

Dann schicken Sie eine Mail an gemeindebuero@evangelisch-in-duelmen.de mit rechts stehendem Text:

„Bitte senden Sie den Gemeindebrief per Mail an die Email-Adresse

Mit Angabe meiner Kontaktdaten willige ich ein, den Gemeindebrief auf diesem Weg zu erhalten.

Meine Daten werden nur für diesen Zweck und nur innerhalb der Evang. Kirchengemeinde Dülmen verwendet“

Beispiel 2:

Anregungen zur Nachhaltigkeit im Haushalt

Viele Inhalte eines Großteils der Reinigungsmittel, die wir im Supermarkt kaufen, sind hoch problematisch. Mineralölbasierte Stoffe, Palmöl, Mikroplastik... Dass es auch einfacher und vor allem natürlicher geht, zeigt eine Broschüre, die bereits seit einiger Zeit in unserer Gemeinde kursiert.

Ortrun Sandhagen und Karin Mielke haben „Rezepte“ für wirksame und dabei umweltverträgliche Reinigungsmittel zusammengetragen, die jeder sehr einfach selbst herstellen kann. Alles, was man dafür braucht, sind die in der folgenden kleinen Auswahl aufgeführten Inhaltsstoffe sowie Spender- oder Sprühflaschen, die man in Supermärkten oder im Internet erwerben kann.

Weitere Beispiele aus der Broschüre werden wir in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen. Falls Sie bis dahin nicht warten möchten, sprechen Sie gerne Frau Mielke oder Frau Sandhagen an. Bei Ihnen bekommen Sie die vollständige Broschüre.

Peter Giese

BADREINIGER

- 400 ml Wasser, 3 EL Essigessenz, 1 EL Spülmittel, 2 EL Zitronensäure in eine Sprühflasche geben
- Fläche einsprühen, eine Weile einwirken lassen
- Abspülen, nachtrocknen
- Gegen Schlieren auf Fliesen und Duschkabine, Bodenfliesen werden super sauber

ORANGEN-/

ZITRONENREINIGER

- Schalen von 7 bis 8 Bio-Orangen/Zitronen (ohne Fruchtfleisch, in Stücke schneiden), 0,75l Essig, Schraubglas
- Die Schalen im Glas mit Essig aufgießen. Sie müssen bedeckt sein, damit sie nicht schimmeln. Evtl. beschweren, Essig nachgießen.
 - Nach 3 Wochen abseihen und in Flaschen füllen.
 - Zum Gebrauch in eine Sprühflasche füllen.
 - Bei starker Verschmutzung pur anwenden, sonst 1:2 mit Wasser verdünnen.
- Entfernt Fett und Kalkflecken, Klebeetiketten
 - Reinigt Wand und Bodenfliesen

ALLZWECKSPRAY

- ¼ Stück Kernseife, 500ml Wasser
- Wasser erhitzen, Seife wirklich nur 2 Stunden hineinlegen
- Seife herausnehmen, Lauge in ein Sprühflasche füllen
 - Vor Gebrauch immer gut schütteln
- Für glatte Oberflächen, Fenster, Fleckenspray



TAUFEN

In der Taufe verspricht Gott, für uns da zu sein. Wir freuen uns, diese Menschen durch die Taufe in unserer christlichen Gemeinschaft aufnehmen zu dürfen und wünschen ihnen Gottes Segen:



Die Namen dürfen wir aus Datenschutzgründen an dieser Stelle leider nicht veröffentlichen.

berlin ist eine reise wert

30 Jahre ist es her, da fiel die Berliner Mauer und die innerdeutsche Grenze wurde geöffnet. Und vier Monate ist es her, da machten sich ca. 30 Reisende aus Dülmen auf, diesem Ereignis nachzuspüren.



Was geschieht, wenn Mauern fallen? Sie werden durchlässig, man kann hingehen, auf die andere Seite und fremde unbekannte Gebiete erkunden. Das taten damals viele Menschen aus Ost und West. Sie begegneten einander und stellten fest, dass in den Jahren der Trennung in den unterschiedlichen politischen Systemen auch unterschiedliche persönliche Entwicklungen stattgefunden haben. Es sind Mauern in den Köpfen und Herzen entstanden, die schwer einzureißen sind. Aber wenn Menschen sich begegnen und miteinander sprechen, beginnen sie aufzubrechen, diese Mauern.

Das war der Schwerpunkt und das Ziel dieser Reise. Die Begegnungen mit Menschen, ihre Geschichte und ihre Gedanken, und das was sie antreibt.

Wir reisten mit dem Bus und in Begleitung dreier für unsere Reise wichtigen Personen: Frau Falcke von der Ev. Kirchengemeinde, Stefan Querl von der Villa ten Hompel, Münster und natürlich unserem Busfahrer.

Pünktlich um 8 Uhr am 20.11.2019 fuhren wir los und erreichten am Nachmittag das Hotel Augustinenhof, ein denkmalgeschütztes ehemaliges christliches Hospiz. Schon bald nach der Ankunft machten wir uns auf den Weg zu einer geführten Stadtbesichtigung, beginnend am Brandenburger Tor. Angefüllt mit vielen historischen Informationen und optischen Eindrücken wandelten wir über den Gendarmenmarkt, der Museumsinsel in Richtung Hakesche Höfe.

So waren alle unsere Tage eng getaktet. Wir verließen nun die üblichen touristischen Pfade Berlins und fuhren zur Kapelle der Versöhnung - ein besonderer Ort, entstanden aus dem Schutt einer ehemaligen Kirche, die auf dem Todesstreifen stand und Mitte der achtziger Jahre gesprengt wurde. Jeden Tag findet ein Gedenkgottesdienst statt, zur Erinnerung an einen der 140 Menschen, die an der Mauer zu Tode kamen.

An diesem Tag hatten noch drei Menschen Zeit für uns,

um uns von ihren Verantwortungsbereichen zu berichten. Da war der Pfarrer Albrecht der Lazarus Stiftung. Eine Einrichtung mit Altenheim, Hospiz, Kindergarten und Schule für pflegerische und pädagogische Berufe. Er berichtete von seinem persönlichem Lebensweg mit Diskriminierung durch die Stasi und von seiner beruflichen Verantwortung in der Stiftung. Beeindruckt hat mich, dass alles, was in seinem Leben geschah, sich im Nachhinein für ihn richtig anfühlt und ihn zu dem gemacht hat, der er jetzt ist, und dass er nicht verbittert ist.

Wir hatten die Möglichkeit, die Synagoge an der Rykestraße zu besuchen. Hier berichtete Herr Baron, der in der jüdischen Gemeinde aktiv ist, uns viel über heutiges jüdisches Leben in Berlin, aber auch über Historisches.

In der NRW Landesvertretung lernten wir Dr. Helge Heidemann kennen. Der Leiter der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dem ehemaligen Untersuchungsgefängnis für politische Gefangene der Stasi, berichtete von seiner Arbeit und über das Thema: „Deutschland und Berlin im Kalten Krieg“.

Am Freitag hatten wir in der Gemeinde der Hoffnungskirche eine Begegnung mit der Pfarrerin Frau Trende. Die ganze Gemeinde engagiert sich in der Durchführung von Kirchenasyl. Mit viel Einsatz und mit finanziellen Mitteln wird vielen Migranten die Chance zu einem legalem Aufenthalt in Deutsch-



land ermöglicht.

Am Samstag besuchten wir das Notaufnahmелager Marienfelde, das heute teilweise Museum ist. Auch hier war es die Begegnung mit einem Betroffenen, der kurz nach dem Mauerbau seine Chance zur Flucht nutzte und hier Aufnahme fand. Was es bedeutet, alles hinter sich zu lassen, konnte er berührend schildern. An dieser Stelle war ich besonders betroffen, da auch meine Eltern und mein Bruder nach dem Krieg in einem Notaufnahmелager in Berlin Zuflucht gefunden hatten.

An unserm Rückfahrttag führte uns der Weg noch einmal zur Versöhnungskapelle. In einem Gottesdienst zum Totensonntag wurden persönliche Emotionen angesprochen und zum Ausdruck gebracht. Anschließend gab es die Möglichkeit, mit Gemeindemitgliedern ins Gespräch zu kommen. In dieser Gemeinde machte Frau Falcke ihr Referendariat und hat darum eine ganz persönliche Bindung an diesen Ort und diese Menschen.

Abschließend kann ich sagen, dass die Begegnungen mit den Menschen an ihren besonderen Orten mich beeindruckt hat. Wieviel Herzblut die verschiedenen Menschen an ihrer bestimmten Position einbringen gibt Hoffnung. Sie konnten mit Überzeugung von ihren Aufgaben berichten, offen Fragen beantworten und deutlich machen, dass ihr Glaube ihnen Kraft und Durchhaltevermögen gibt. Auf die nächste Reise blicke ich erwartungsvoll.

Gisela Günther-Bruzinski



Die eigene Schönheit im Blick des Anderen sehen

- Seelsorge mit künstlerischen Medien –
die Mal-Werkstatt -

Die Ende Januar stattgefundene Mal-Werkstatt ist eine Form von „Seelsorge mit künstlerischen Medien“. Dabei bedingt die Seelsorge die erforderliche Verschwiegenheit.

Es geht um das eigene Selbst-Bild und um die Fremd-Bilder, die andere Menschen von einem entwickeln. Zu Lebens-

beginn sind es die wohlwollenden Blicke der Eltern und dann anderer Mitmenschen, die das Kind zu einer für sich schön empfundenen und selbst-

bewußten erwachsenen Person reifen lassen. Diese eigene Schönheit basiert also vorrangig auf der

liebvollen Beziehung zu sich und zu anderen. Es ist eine **Schönheit in Beziehung**: Selbst-Bilder und bekömmliche Fremd-Bilder verbinden sich zu einer integren Persönlichkeit. Diese eigene Schönheit ist unabhängig von den vorherrschenden Schönheitsidealen der jeweiligen Zeit.

In der jüdisch-christlichen Religion ist es zuerst Gott, der diese Schönheit in Beziehung jedem schenkt (Gen 1ff). Es ist dann Jesus, der z.B. die am damaligen Schönheitsideal zerbrochene Frau aufrichtet (vgl. Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13). Gott als tröstender Geist will, dass wir uns mit Körper, Geist und Seele als einen Tempel ihm zu Ehre verstehen (1. Kor. 6, 19f). Schönheit in Beziehung formt sich als ein Geschenk Gottes.

Wie haben wir dieses große Thema in einer Mal-Werkstatt umgesetzt?

- Mit Gefühl für sich und mit einem Spiegel wird ein aktuelles Selbst-Bild von sich gemalt,
- andere Teilnehmer malen dann von einem selbst sog. Fremd-Bilder oder Porträts,
- seelsorgerlich begleitet - entwickelt jeder für sich malarisch „ein Bild der eigenen Schönheit in Beziehung“ aus den entsprechenden Selbst- und Fremdbildern

Wesentlich ist, dass „das Bild der eigenen Schönheit“ zum eigenen Wohl dient und damit Gott dem Schöpfer und Begleiter im Leben gedankt wird.

Pfr'in i.R. Friederike von Eckardstein

Seniorenkreis im Altenhilfezentrum

Im Juni 2018 war es das erste Mal: Die Besucherinnen des Seniorenkreises trafen sich nicht mehr im Evangelischen Gemeindezentrum, sondern im Gesellschaftsraum des Evangelischen Altenhilfezentrums am Schlosspark. Mittlerweile hat sich der neue Ort fest eingebürgert. Schon vorher, im Gemeindezentrum, wurden die Nachmittage vom Sozialen Dienst des Altenhilfezentrums gestaltet. Im November gab es ein gemeinsames Gespräch über den „Stand der Dinge“ mit den Besucherinnen, Mitarbeitenden des Altenhilfezentrums und Pfarrer Oevermann. Und alle waren sich einig: Es soll weitergehen! Die weiteren Termine für dieses Jahr (jeweils um 14.30 Uhr):



19. März
Gesellschaftsraum des AHZ

16. April
Gesellschaftsraum des AHZ

28. Mai
Gesellschaftsraum des AHZ

18. Juni um 15.00 Uhr
Gemeindezentrum gemeinsam mit der Frauenhilfe

---- Sommerpause ----

20. August
Gesellschaftsraum des AHZ

17. September
Gesellschaftsraum des AHZ

15. Oktober
Gesellschaftsraum des AHZ

19. November
Gesellschaftsraum des AHZ

08. Dezember 10.00 Uhr
Adventsfrühstück im Gemeindezentrum



Konfirmationsjubiläum am 20. Juni 2020

50 Jahre mag sie zurückliegen, oder sogar 60 Jahre – die Konfirmation ist ein besonderes Fest im Leben, an das es sich immer wieder lohnt zurückzudenken.

Am 20. Juni feiern wir in der Christus-Kirche ab 11.00 Uhr mit den Konfirmationsjubilaren ihren goldenen Gedenktag aus den Jahrgängen 1966 – 1970, den diamantenen aus den Jahrgängen 1956 - 1960.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten.

Leider gelingt es nicht immer, alle aktuellen Namen und Anschriften herauszubekommen. Wenn sie also zu den Jubilaren gehören, aber keine Einladung erhalten haben, oder sie wurden in einer Gemeinde konfirmiert, die das Konfirmationsjubiläum nicht feiert, so bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro (Tel. 91350) zu melden.

Neues von der Frauenhilfe

„Früher lief es fast automatisch: Frauen gründeten eine Familie und engagierten sich in der Frauenhilfe“, sagt Ulrike Weller-Otto, während draußen die letzten Ausläufer des Sturms Blätter über den Vorplatz des Gemeindehauses wirbeln. „Frauen gestalten diese Lebensphase heute ganz anders, viele haben im trubeligen Alltag nur wenig Zeit. Dabei wäre es schön, wenn wir uns ein bisschen verjüngen könnten“, ergänzt sie und reicht mir das Programm für das Jahr 2020. Im dreiköpfigen Team gibt man sich viel Mühe, um ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen: „Wir versuchen mit unserem Angebot natürlich, allen Interessen gerecht zu werden.“ Eine bunte Reihe von Themen aus Kunst und Kultur über Naturschutz und Religion bis zu Ernährung ist vertreten. Ein Highlight in der zweiten Jahreshälfte ist das Gastspiel des Halterner Harfenzaubers (s. Termine). „Wir sind immer auf der Suche nach Referenten, die einen Nachmittag bei uns gestalten möchten. Das soll gar nicht akademisch, sondern auf Laien zugeschnitten sein, die in ein neues Thema hineinschnuppern“, erklärt Weller-Otto und fügt hinzu: „In Ausnahmefällen können wir ein kleines Honorar zahlen, aber fast



alle unserer Dozenten kommen ehrenamtlich zu uns. Darüber freuen wir uns sehr, denn finanziell sind uns keine allzu großen Sprünge möglich.“ Der Mitgliedsbeitrag von 20 Euro im Jahr fließt in Projekte des Landesverbands, der zum Beispiel das Frauenhaus in Soest unterstützt, nur ein Teil des Beitrags verbleibt vor Ort. „Das Wichtigste aber ist, dass wir die Arbeit der Frauenhilfe auch für die Zukunft sichern und Aktive finden, die sich gerne einbringen.“ Einige Frauen seien schon richtig lange dabei, erzählt sie: „Ein 60jähriges Jubiläum und mehrere 50jährige Jubiläen haben wir in den vergangenen Jahren feiern können, und im Januar gab es Ehrungen für 10- und 20jährige Mitgliedschaft.“ Interessentinnen stehen die Türen jederzeit offen: „Wir freuen uns über neue Gesichter!“ Wer vorab Kontakt aufnehmen möchte, erreicht die Frauenhilfe per Mail unter frauenhilfe@evangelisch-induelmen.de und per Telefon unter 78 41 42.

Termine - jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum:

- 12. März Fit im Alter - auch im Kopf! - Ulrike Weller-Otto
- 2. April Der Uhu ist wieder da - Franz Rolf, NABU
- 14. Mai Der Mensch ist was er isst - Conny Ebeling
- 18. Juni Der VdK stellt sich vor
- Vorschau auf das 2. Halbjahr**
- 13. August Veeh-Harfenkonzert Halterner Harfenzauber
- 10. September Zum Greifen nah – Faszination Hand - Christel Bergmann
- 8. Oktober Paulus - Gerd Oevermann
- 12. November Thema und Referent/in noch offen
- 10. Dezember Adventsfeier

TEAM DER FRAUENHILFE



Meditativer Abend an Karfreitag

An Karfreitag lädt die Kirchengemeinde unter Mitwirkung der Kantorei um 20.00 Uhr zu einem meditativen Abend in der Christuskirche ein.

Texte von Dietrich Bonhoeffer, Choräle aus der Johannespassion von Johann S. Bach, wie auch gemeinsam gesungene Lieder laden ein, zur Ruhe zu kommen und den Blick auf Jesu Leiden & Tod zu lenken.

Die Kantorei

Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr probt die etwa 30 SängerInnen umfassende Kantorei Lieder verschiedener Kategorien, zwischen Klassik und Neuem Geistlichem Liedgut ist alles vertreten, auch Stimmbildung ist ein wichtiger Aspekt der Chorarbeit. Gerne lädt Lothar Solle, Kantor der Kirchengemeinde, jeden ein, mal unverbindlich reinzuspinnern und/oder sich dem Chor anzuschließen - dabei sind musikalische Vorkenntnisse nicht von Nöten.

Wer sich einen Eindruck der Kantorei verschaffen möchte, hat an folgenden Terminen die Möglichkeit, diese live zu erleben: am 22. März beim Einführungsgottesdienst des neuen Presbyteriums (s. S. 4), an Karfreitag beim meditativen Abend (s. oben) oder am 17. Mai beim Einführungsgottesdienst von Friederike Rövekamp als Prädikantin (s. S. 4).

6. ÖKUMENISCHE
GOSPELNACHT

GOD GAVE ME A SONG

Samstag, 21. März 2020 · 20.00 Uhr
St. Joseph-Kirche
Josef-Heimig-Str. 3 · Dülmen

Posaunenchor der
Ev. Kirchengemeinde

Gospelprojektchor der
Ev. Kirchengemeinde

Q1-Projektchor
des CBG

Gospelschmettern -
zum Mitsingen für alle

Der Eintritt ist frei!
Wir bitten um eine Spende für das Aktionsbündnis
„United 4Rescue - Gemeinsam retten!“
zur zivilen Rettung von Flüchtlingen

14

Veranstalter der Gospelsnacht

Praise 'n' Worship, NGL & Co. – Welche Populärmusik braucht die Gemeinde?

Ende Januar fand unter diesem Motto eine Studientagung der Ev. Kirche von Westfalen statt, an der Kantor Lothar Solle und ich, Damaris Bartels, teilgenommen haben. In zwei spannenden, interessanten und lehrreichen Tagen wurde die Entwicklung der Kirchenmusik durch die Jahre von hochrangigen Vertretern aus verschiedenen christlichen Kirchen thematisiert. Es begann mit Vorträgen von

U.a. Stefan Glaser aus dem Bistum Essen, Dr. Vicco von Bülow, Prof. Hartmut Naumann und Albert Frey diskutierten während einer Podiumsdiskussion, moderiert von Andreas Malessa, über die praktische Umsetzung des NGL in den Kirchen. Hier wurden vor allem die Herausforderungen deutlich. Finanzielle Mittel wie auch die personellen Voraussetzungen sind schwierig.

heit ausstrahlen und eine emotionelle Nähe hervorrufen, sie benötigen einen Alltagsbezug und sollen spirituell anregen. Schon Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Theologe, Reichsgraf, Gründer der Herrnhuter Brüdergemeinde sowie Dichter zahlreicher Kirchenlieder, sagte: „Wir können nicht verständlich genug Gottesdienst halten, unser Herz muss allemal bei den Worten sein. Das Herz muss singen, wes das Herz voll ist, davon muss der Mund übergehen.“

Wichtig fand ich auch den folgenden Aspekt: Ein Anbetungslied ist ein Lied, das mich persönlich in die Anbetung zu Gott bringt. Ein solches Lied kann traditionell oder ganz aktuell sein, es kann einen sehr aussagekräftigen Text haben, aber auch ganz einfach von der Größe Gottes erzählen. Und dabei ist es nicht wichtig, Lieder in Kategorien einzuteilen. Es geht um ein persönliches Bedürfnis. Warum sollte es dann wichtig sein, ob das Lied als „Neues Geistliches Liedgut“ bezeichnet wird, ob es „Worship“ genannt wird oder ob es zum traditionellen Liedgut gehört? Es ist einfach nur ein Lied, das einem persönlich in diesem Moment gut tut.

Natürlich wurde an diesen zwei Tagen auch gesungen. Beim Liederkarussell am ersten Abend nahmen uns Lothar Kosse, Albert Frey, Fritz Baltruweit, Timo Böcking und Matthias Nagel mit auf eine bunte Liederreise, moderiert wurde diese von Matthias Kleiböhmer.

Ich bin dankbar für die Erfahrungen und Informationen, die ich während dieser Tagung machen und erhalten konnte. Viele gute Referenten wussten sehr genau, wovon sie reden und haben zum Nachdenken und Hinterfragen ange-regt. Mein persönliches Fazit: Um den Musikwünschen und -bedürfnissen der Menschen jeder Generation in unserer Gemeinde nachzukommen, halte ich es für wichtig, jeden Menschen mit seinen individuellen Musikbedürfnissen wahrzunehmen und zu respektieren. Und ich glaube daran, dass wir mit einer solchen Haltung Gottesdienste und das Gemein-deleben musikalisch vielseitig und für alle ansprechend gestalten können.

Damaris Bartels



- **KMD Matthias Nagel zum Thema „Neues Geistliches Liedgut“ (NGL)**
Das Neue geistliche Liedgut ist auch bereits wieder „alt“. Die Anfänge lagen in den 50er Jahren. Lieder wie „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ oder „Von guten Mächten“ gehören in diese Kategorie.
- **Dr. Guido Baltes zum Thema „Praise and Worship“.**
Lieder dieser Kategorie bringen Menschen in die Anbetung zu Gott, dazu gehören z.B. „Komm und lobe den Herrn (10.000 Gründe)“ oder „Come, now is the time to worship“
- **Andreas Malessa zum Thema „Welchen Gott feiern wir?“.**

Im Laufe dieser Vorträge wurde deutlich, welche Schwerpunkte die verschiedenen Liederkategorien haben und wo die positiven Aspekte, bzw. welche Kritikpunkte damit verbunden sind. In Arbeitsgruppen wurden diese Themen und Aspekte und Kritiken intensiv in Gesprächen vertieft und Erfahrungen ausgetauscht. Eines wurde in diesen Tagen sehr deutlich: es geht nicht mehr um die Frage, wann das NGL in der Kirche ankommt, sondern darum, dass es schon längst angekommen ist.



der martin-luther-kindergarten

Die Zwerge

Nachdem die Zwerge ihre Erzieherin Bärbel zum Ende des Jahres in die Rente verabschiedet hatten, begann das neue Jahr mit viel Aufregung. Unter dem Motto „Jetzt wird's wild!“ erkundeten die Zwerge die Welt der Löwen. Sie errichteten eine Themen-ecke mit Fotos und eigenen Werken von Löwen und bauten passende Landschaften mit Höhlen und Felsen. Bilderbuchkinos, Bewegungsbaustellen, kreative Angebote oder der Austausch von Sachinformationen waren Teil des Projekts. Die Zwerge hatten viele offene Fragen, zum Beispiel wollten sie wissen: Was Löwen essen, ob sie gefährlich sind oder warum sie immer so laut brüllen. Damit sich die Zwerge so richtig in die Rolle der Löwen hineinversetzen konnten, schminkten und verkleideten sie

sich. Mit lautem Gebrüll wurden die Zwerge zu wilden Löwen.

Am Wald-und-Wiesen- Tag zogen sich die Zwerge warm an und machten einen Spaziergang zur großen Wiese. Dort wurden Seifenblasen gemacht und ihnen hinterhergerannt. Auch wurden die vielen Maulwurfshügel erkundet. Bei ihrem Spaziergang entdeckten die Zwerge die Pferde auf der Weide und beobachteten diese ganz intensiv. Nach diesen vielen tollen

Eindrücken machten sich die Zwerge auf in den Kindergarten und erlebten noch einen s c h ö n e n Morgen.

Im Morgenkreis der Zwerge gab

es etwas Neues. Seit dem neuen Jahr



dürfen die Zwergen Kinder die Anwesenheitsliste übernehmen. Hierbei fragt ein Kind die anderen Kinder, ob sie da sind und ob sie heute mit Mittag essen sind. Durch Striche wird dies von den Kindern auf einer Tabelle vermerkt.

Über diese Änderung haben sich die Zwerge sehr gefreut, da sie bereits im Freispiel eigene Listen angefertigt hatten. Jeden Tag freut sich nun ein anderes Kind, die Anwesenheitsliste zu übernehmen.



Bei den jüngsten Kindern im Martin-Luther-Kindergarten dreht sich seit Beginn des neuen Jahres alles um die Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Sinne. Die Kinder matschen mit bunten Farben und Rasierschaum. Sie bemalen Hände und Füße, Fenster und Papier. In der großen Erlebnis-dusche wird Planschen im warmen Wasser zu einem Gemeinschafts-erlebnis der besonders lustigen Art. Manches Kind tastet sich eher langsam heran und schüttet das Wasser vorsichtig in die verschiedenen Behälter, andere wiederum springen mutig hinein und begießen sich und

andere voller Freude.

Auch beim Turnen erfahren die Kinder viel über sich selbst, ihren Körper und ihre Fähigkeiten. In der großen Therapieschaukel sitzen und liegen alle Wichtel gern und lernen viel über ihr Gleichgewicht und ihre Balance. Die Kleinsten üben sich im Erklettern der großen Stapel von Turnmatten oder im Hinaufsteigen von Leitersprossen. Die älteren Wichtel, die immerhin schon zwei Jahre alt sind, zeigen stolz, wie gut sie von kleinen Kästen herunterspringen, Bälle werfen und fangen oder Türme aus den großen Schaumstoff- Bausteinen errichten können.



Die Wichtel

Wenn das Wetter es zulässt, erleben die Wichtelkinder gern die Natur mit all ihren Sinnen. Bei Spaziergängen im nahegelegenen Wald erforschen sie ihre Umgebung voller Freude und Neugier. Aus dem Boden ragende Wurzeln stellen für einjährige Kinder noch sehr große Hindernisse dar, die es zu überwinden gilt, und jedes Mal gibt es neue und spannende Dinge zu entdecken. Kleine Käfer, die unter der Rinde eines umgestürzten Baumes wohnen oder die Gemütlichkeit eines zusammengetragenen Blätterhaufens.

der martin-luther-kindergarten

Seit dem neuen Jahr sind im Riesenwald die Dinosaurier unterwegs. Inspiriert vom großen Interesse und Spaß der Kinder mit Dinosauriern zu spielen hat sich daraus das Thema der letzten Wochen entwickelt. Bereits beim Spielen mit den Figuren konnte man erahnen: Die Kinder wissen schon sehr gut Bescheid, was es mit den



Im Riesenwald sind die Dinos los ...

Urzeit-Echsen auf sich hat. Im Stuhlkreis zum Thema Dinos haben die Kinder dies dann bestätigt. Dinos „leben im Wasser und haben einen langen Schwanz wie eine Schlange“ beschrieb ein Mädchen die im

Wasser lebenden Dinos und fügte hinzu „andere haben Flügel“. Ein anderes Mädchen ist sich ganz sicher, dass sie ganz „laut brüllen können und so Menschen verjagt haben“. Ein Junge berichtete: „Fleischfresser können schnell laufen“ und ein anderer ergänzte „Dinos passen immer auf ihre Kinder und Babys auf“. Aber auch die Tatsache, dass Dinosaurier schon lange Ausgestorben sind, war den Kindern bekannt. Ein Mädchen

berichtete vom Meteoriten, der dazu führte, dass die Dinosaurier ausstarben. In weiteren Angeboten haben die Kinder Bilderbücher mit Dinosauriern angeschaut und dazu Bilder gemalt. Außerdem wurde eine Turnstunde diesem Thema gewidmet, und die

Kinder haben, aufgeteilt in Stegosaurier und Tyrannosaurier, versucht, sich gegenseitig die Eier mit dem Nachwuchs zu stehlen. Seit einigen Tagen hängen eben solche Dinosauriereier auch bei uns in der Gruppe. Die Kinder haben diese aus Pappmaschee gestaltet und bemalt. Mal sehen, ob daraus ein kleiner Dino schlüpfen wird. Wir sind gespannt, welche Dino-Abenteuer noch auf uns warten ...



Theo, John und Malte berichten von der Riesenhöhle und den Wackelzähnen

Mit den Riesenhöhlenkindern sind wir zur Post gegangen, da haben wir die Briefe für Oma und Opa reingetan. Da ist eine Einladung drin, da sind Spinnen, Bienen und Marienkäfer drauf. Die Einladung ist für das Großelternfest.

Wir haben auch zusammen Schneemänner gebastelt mit Sarah. Die hängen jetzt an den Fenstern.

In letzter Zeit experimentieren wir viel: Wir haben mit Watte in ein Ring gepustet und da haben wir gesehen, dass unsere Luft schon ganz schön stark ist.

Wir haben Luft als Klebstoff genommen. Wir haben einen Luftballon aufgepustet und in die Tasse gesteckt. Und dann musste man den Luftballon hochheben und die Tasse ist nicht runter gefallen. Und wenn man die Luft rauslässt, dann fällt die Tasse runter. Das ist wie ein Becher, wir holen einmal Luft und dann klebt der Becher an unserem Mund fest. Und wir hatten noch ein Experiment gemacht, dass ein Luftballon auch an den Haaren kleben bleibt, wenn man den an

den Haaren wuschelt. Und dann haben wir noch den Luftballon hin und her geschmissen.

Mit den Wackelzähnen (Vorschulkinder) haben wir auf die Kerze ein Glas gestellt und dann ist die ausgegangen. Wir haben Wasser auf den Teller getan und eine Kerze darauf gestellt. Dann haben wir ein Glas auf die Kerze gestellt und dann ist die ausgegangen. Da saugt sich das Wasser ins Glas und dann geht die Kerze aus, die Kerze atmet Sauerstoff ein und dann kommt Kohlenstoffmonoxid. Und durch das Glas geht die Kerze aus, weil der Sauerstoff im Glas weg ist.

Und wir hatten gelernt, dass, wenn es brennt, wir einfach sofort raus müssen und nichts

holen sollen und wir uns nicht verstecken. Und wir haben besprochen, wenn man vor etwas Angst hat, dann kann man sich davor verstecken, aber nicht vor Feuer.

Wir waren bei der Polizei, da haben wir uns den Polizeibulli angeguckt von Enno und da durften wir uns einmal reinsetzen und dann war da Blaulicht. Und dann haben wir uns das Gefängnis angeguckt und wir waren noch unten in dem Raum und Enno hatte so ein Pinsel genommen und dann hat der da so ein schwarzes Pulver drangemacht und dann konnten wir den Fingerabdruck sehen auf dem Glas. Und dann hat Enno uns gesagt, dann tupfen die so ein Papier auf den Fingerabdruck und dann haben die den auf dem Papier und dann nehmen die das auf auf dem Computer und dann hat er uns den Fingerabdruck in der Runde gezeigt.



Bis zum Sommer ist viel los:

Samstag, 21. März 2020	20.00 Uhr	6. ökumenische Gospelnacht in der St. Joseph-Kirche
Sonntag, 22. März 2020	10.30 Uhr	Einführung des neu gewählten Presbyteriums
Sonntag, 22. März 2020	18.00 Uhr	Auszeit - „Zuversicht! - Sieben Wochen ohne Pessimismus“ in der St. Joseph-Kirche
Sonntag, 29. März 2020	10.00 Uhr	Gospelgottesdienst in Coesfeld
30. März 2020 bis 7. April 2020		Sammlung für Bethel / weiter Infos finden Sie hier: www.brockensammlung-bethel.de/
Donnerstag, 9. April 2020	18.00 Uhr	Tischabendmahl mit Pfr. Oevermann
Karfreitag, 10. April 2020	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Zarmann
Karfreitag, 10. April 2020	20.00 Uhr	Musik & Mediation mit Pfrin. Falcke
Ostersonntag, 12. April 2020	05.00 Uhr 06.00 Uhr	Osternacht auf dem Marktplatz mit Pfr. Oevermann, im Anschluß um Gottesdienst mit Pfr. Oevermann in der Christuskirche
Ostersonntag, 12. April 2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl im Annengarten Buldern mit Pfrin. Falcke
Ostersonntag, 12. April 2020	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrin. Falcke
Ostersonntag, 12. April 2020	19.00 Uhr	ökumenische Ostervesper in Buldern mit Pfrin. Falcke
Sonntag, 26. April 2020	9.30/11.30 Uhr	Konfirmationen mit Pfr. Oevermann
Sonntag, 26. April 2020	18.00 Uhr	Auszeit - „Jesus? Echt ganz okay! - oder mehr?“
Sonntag, 3. Mai 2020	9.30/11.30 Uhr	Konfirmationen mit Pfrin. Falcke
Sonntag, 10. Mai 2020	9.30/11.30 Uhr	Konfirmationen mit Pfr. Zarmann
Sonntag, 17. Mai 2020	10.30 Uhr	Einführung von F. Rövekamp als Prädikantin
Donnerstag, 21. Mai 2020	10.00 Uhr	Tag der Begegnung im Anna-Katharinen-Stift (Himmelfahrt)
Sonntag, 17. Mai 2020	18.00 Uhr	Auszeit - „Läuft bei mir ... - was, wenn meine Glückssträhne reißt?“
Montag, 1. Juni 2020	10.30 Uhr	OpenAir-Gottesdienst mit „kleinem Tauffest“
Sonntag, 14. Juni 2020	18.00 Uhr	Auszeit „Sorry, ey ...“ - wie Entschuldigung gelingt
Samstag, 20. Juni 2020	11.00 Uhr	Goldene/Jubel-Konfirmation
Sonntag, 21. Juni 2020	10.30 Uhr	OpenAir-Gottesdienst mit Pfr. Zarmann

Termine & Themen des Frauenabends



Termine & Themen des
Seniorenkreises und der
Frauenhilfe sind auf
Seite 13 & 14 zu finden!

7. April 2020 um 19.30 Uhr - Yoga im Gemeindehaus - wenn vorhanden bitte Decke und Unterlage mitbringen.

12. Mai 2020 - Aktiver Spaziergang mit Atem- oder Entspannungsübungen durch den Wildpark. Eine Einkehr im Haus Waldfrieden zum Maibowle trinken ist geplant, und der Rückweg kann eine kleine Nachtwanderung werden.

9. Juni 2020 um 19.00 Uhr - Gemeinsamer Grillabend mit Fleisch und ohne, sowie mitgebrachten Salaten, Beilagen und Getränken bei einem Mitglied unserer Gruppe.

14. Juli 2020 um 19.00 Uhr - Gemeinsame Radtour von Dülmen nach Rorup zum Park an der Kirche.

11. August 2020 um 19.00 Uhr - Geocaching am Stift Tilbeck. Für ein kleines gemeinsames Picknick bitte Getränke, Speisen und evtl. Kissen/ Decke mitbringen.

8. September 2020 um 19.30 Uhr - Syrien- Bericht von einer syrischen Frau. Leben, Tradition, Essen, Kultur....in Syrien.

hier finden sie uns

Ev. Kirchengemeinde Dülmen Christuskirche & Gemeindebüro

Königswall 9 · 48249 Dülmen · www.evangelisch-in-duelmen.de · @evangelischduelmen

Gemeindesekretärin: Andrea Hirsekorn · Tel.: 91350 · Mo-Fr 9.00 - 12.00 Uhr |

Mo 15.00 - 18.00 Uhr · gemeindebuero@evangelisch-in-duelmen.de

Friedhofsverwaltung: Sari Bülter Tel.: 913511 Di & Fr 9.00 - 12.00 Uhr

friedhofsbuero@evangelisch-in-duelmen.de

Bankverbindung: IBAN: DE88 4015 4530 0018 0089 46 · BIC: WELADE3WXXX



Unsere Pfarrer

Pfarrer
Peter Zarmann



Tel.: 913555
p.zarmann@gmx.de

Pfarrer
Gerd Oevermann



Tel.: 85151
pfr.oevermann@evangelisch-in-duelmen.de

Pfarrer
Susanne Falcke



Tel.: 913544
susannefalcke@web.de

Vikarin
Anika Prüßing



Tel.: 0176/56708761
anika.pruessing@posteo.de

Weitere Ansprechpartner

Jugend: Diakon Ralf Kernbach · Tel.: 913515 · ev.jugend@evangelisch-in-duelmen.de

Mo 9.00-15.00 Uhr | Di 9.00 - 17.00 Uhr | Mi 14.00 - 19.00 Uhr | Fr 9.00 - 16.00 Uhr

Kantorei: Kantor Lothar Solle · Tel: 0176/20583101 · lotharsolle@web.de

Gemeindeschwester: Sabine Siemering · Tel: 0151/17606287 · ssiemering@online.de

Hausmeister: Berthold Wessels · Tel.: 0160/99646512

Küsterdienst: Karin Fronemann · 02548/919440



Diakonisches Werk des ev. Kirchen- kreises e.V.

Königswall 7 · 48249 Dülmen
Tel.: 913560 · 2.Mi 9.00 -
12.00 Uhr | 14.00 - 16.00 Uhr
schuldnerberatung@duelmen.de

Regionalleitung:
N.N.



Ev. Martin- Luther- Kindergarten

An de Kohdränk 11
48249 Dülmen
Tel.: 8931828

mlk-duelmen@tv-kita.de
www.martin-luther-kindergarten-duelmen.de

Einrichtungsleitung:
Sandra Masztalerz



Ev. Alten- hilfe- zentrum

Vollenstr. 12 · 48249 Dülmen
Tel.: 788-0

info@altenhilfezentrum-duelmen.de
www.altenhilfezentrum-duelmen.de

Einrichtungsleitung:
Andrea Eveld



regelmäßige termine

Unsere Gottesdienste

Christuskirche

Gottesdienst - Sonntag 10.30 Uhr
anschl. Kirchcafe im Gemeindehaus
Abendmahlsgottesdienst - 1. Sonntag 10.30 Uhr
& an Festtagen
Taufgottesdienst - i.d.R. 2. Sonntag 11.45 Uhr
Auszeitgottesdienst - i.d.R. 2. Sonntag 18.00 Uhr
Jugendgottesdienst - 2. & letzten Mittwoch
18.00 Uhr

Annengarten Buldern

Gottesdienst - Sonntag 9.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst - 1. Sonntag 9.00 Uhr

Ev. Altenhilfezentrum (AHZ)

Gottesdienst - Freitag 16.00 Uhr

Für Senioren

Fit im Alter - Do 9.00 Uhr -
@Bärbel Rubbenstroth

Seniorenkreis im AHZ - 3. Do
14.30 Uhr - @Maria Kampmann

Sonntagstreff - So 14.30 Uhr - @Erika Bzyl

Für Musikbegeisterte

Kantorei - Mi 19.30 Uhr - @Lothar Solle

Posaunenchor - Fr 19.30 Uhr - @Frank
Geburek

Für Kinder & Jugendliche

Kinderkirche - So 10.30 Uhr - @Friederike Rövekamp
(außerhalb der Ferienzeiten)

Konfi-Türe für Konfis - Mi 14.00 Uhr - @Ralf Kernbach

Integrativtreff - letzter Fr 16.00 Uhr - @Ralf Kernbach

Für Jung und Alt

Abendmeditation - Mo 18.30 Uhr - @Sabine Zarmann

Motorradfreunde - 2. & 4. Mo 18.30 Uhr - @Ralf Kernbach

Bibelkreis - 14-tägig Mo 20.00 Uhr - @Pfr. Gerd Oevermann

Kleiderstube - Di & 1. Do 16.00 - 17.30 Uhr - @Ralf Kernbach

Anonyme Alkoholiker - Di 19.30 Uhr

Väterkreis - 1. Di 20.00 Uhr - @Hans-Carsten Dierks

Treffpunkt Gemeindezentrum - letzter Di 20.00 Uhr -
@Peter Zarmann

Handarbeitskreis - Di 14.30 Uhr

Klön-Cafe - Mi 10.00 Uhr - @Eva Nierhoff

Frauenhilfe - i.d.R. 2. Do 15.00 Uhr - @U.Weller-Otto

Treffen für Deutsche aus Russland - 14-tägig Fr 17.00 Uhr -
@Irina Rein

Cafe International - Fr 15.00 Uhr

Besuchsdienst - 1. Mo im Monat 10.00 Uhr - @Susanne Falcke

Frauenabend - i.d.R. 2. Di 19.30 Uhr - @Steffi Ring